

Islam, Demokratie und Öffentlichkeit

Herausgeber:in: Kommunikationswerk der Nordkirche in Kooperation mit dem Ökumenewerk der Nordkirche

Wahrheit



Ausgangs-
punkt

Christen wissen aus ihrer eigenen Geschichte, wie stark Religionen das öffentliche Leben prägen können. Heute unterstützen die Kirchen in Deutschland Demokratie, Menschenrechte und Religionsfreiheit, weil sie erkannt haben, dass in einem so gestalteten Gemeinwesen freie Glaubensausübung und diakonische Hilfe für notleidende Menschen am besten gewährleistet sind. Deshalb setzen sie sich dafür ein, dass Menschen verschiedener Religionen – und auch Menschen ohne Religion – frei leben und ihre jeweiligen Überzeugungen friedlich in die Gesellschaft einbringen können. Diese Überzeugung ist ein wichtiger Grund für den christlich-muslimischen Dialog.

Einordnung



Miss-
verständnis

Manche Menschen glauben, der Islam sei grundsätzlich nicht mit Demokratie und einem freiheitlichen Rechtsstaat vereinbar. Sie verweisen dazu auf islamistische Gruppen, die ihre Religion mit einem Absolutheitsanspruch vertreten und die religiösen Regeln des Islam für alle verpflichtend einführen

wollen. Dabei wird häufig islamisch und islamistisch verwechselt. Islamisch bezieht alle Menschen mit ein, die sich auf den Islam als ihren persönlichen Glauben berufen und versuchen, ihr Leben danach zu gestalten. Islamistisch meint eine kleine Gruppe von Menschen, die ihre Überzeugungen mit Gewalt auch für andere verpflichtend einführen wollen. Die Verwechslung und Vermischung dieser beiden Gruppen führt zu dem Vorurteil, dass Muslime sich generell nicht in eine demokratische Gesellschaft integrieren können. Doch genauso, wie es im Christen- und Judentum und allen anderen Religionen unterschiedliche politische und konfessionelle Strömungen gibt, gibt es auch unter Muslimen natürlich sehr unterschiedliche Auffassungen. Die entscheidende Frage ist nicht, ob jemand religiös ist. Die Frage ist, ob er Freiheit, Würde und Selbstbestimmung aller Menschen achtet und unsere demokratischen Regeln des Zusammenlebens respektiert.

Wahrheit



Klärung
und
Einladung

Die evangelische Kirche sucht den Dialog mit Muslimen nicht aus Naivität oder politischer Korrektheit, sondern aus christlicher Überzeugung. Sie beurteilt Menschen nicht nach ihrer Religionszugehörigkeit, sondern danach, wie sie ihren Glauben leben. Viele Muslime in Deutschland engagieren sich für das Gemeinwohl, achten die demokratische Ordnung und übernehmen Verantwortung in Vereinen, Schulen, sozialen Einrichtungen und der Politik. Christen und Muslime können ihre unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen behalten und trotzdem gemeinsam für Freiheit, Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben eintreten. Dafür gibt es viele positive Beispiele. Die Kirche engagiert sich zum Beispiel zusammen mit muslimischen Partnern in der Extremismusprävention und arbeitet mit ihnen in Demokratieförderprogrammen zusammen. In diesem Zusammenhang fördert sie Begegnungen und Dialoge, weil gegenseitiges Kennenlernen Vorurteile abbaut und die gemeinsame Verantwortung für unsere Gesellschaft stärkt.

Kontakt

**Evangelisch-Lutherische Kirche in
Norddeutschland (Nordkirche)**



Kommunikationswerk
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Kommunikationswerk der Nordkirche
Gaußstraße 71-75
22765 Hamburg

info@kommunikation.nordkirche.de
kommunikationswerk-nordkirche.de

In Kooperation mit dem



**Ökumenewerk
der Nordkirche**
Miteinander für globale Gerechtigkeit

Ökumenewerk der Nordkirche
Kirchenstraße 4
25821 Breklum

info@nordkirche-weltbewegt.de
nordkirche-weltbewegt.de